



Perspektivwechsel: Tiere unter der Erde beobachten und den Lebensraum Boden neu erfahren

Am 26. März 2009 hat der Osnabrücker Zoo eine neue Erlebniswelt eröffnet: Den Unterirdischen Zoo. Hier können Besucher Tiere, die unter der Erde leben, in naturidentisch gestalteten Höhlensystemen beobachten. Dabei fühlen sich die Besucher selbst wie unter der Erde, denn der 500 qm große Bereich sieht einem echten Stollenlabyrinth täuschend ähnlich. Das innovative Projekt mit unterirdischer Verbindung zu dem benachbarten Naturkundemuseum erhielt sogar von der Kampagne „Deutschland – Land der Ideen“ eine Auszeichnung.

Osnabrück, 25. März 2009. Über 10 Tierarten erwarten die Zoobesucher im Unterirdischen Zoo. So hausen Feldhamster, Präriehunde, Nacktmulle, Graumulle, Regenwürmer, Maulwurfsgriillen oder auch Feldmäuse in den Höhlen- und Gangsystemen unter der Erde. Das besondere an der Tierpräsentation: Die insgesamt circa 70 Tiere leben nicht in Terrarien sondern in naturidentisch gestalteten Höhlensystemen. Der Besucher sieht diese Gänge im Querschnitt, so dass er das Gefühl hat, freilebende Tiere zu beobachten. Ob Futter holen, Jungtiere aufziehen oder kleine Machtkämpfe, der Besucher ist hautnah dabei. Das sind Eindrücke, die uns sonst verwehrt bleiben. Auch Ratten sind zu besichtigen: Sie hausen in einem mittelalterlichen Abwasserkanal und einer historischen Kellerruine, die nach dem Vorbild archäologischer Ausgrabungen in Osnabrück gestaltet wurden. Hier sind starke Nerven gefragt, denn die bei einigen so unbeliebten Tiere huschen auch mal über oder unter den Besuchern hinweg – zum Glück getrennt durch eine Glasscheibe.

Selbst unter der Erde unterwegs – im Stollenlabyrinth

Bei der Gestaltung des Unterirdischen Zoos wurde großen Wert auf eine erlebnisorientierte Umsetzung gelegt. So betreten die Besucher ein unterirdisches Stollenlabyrinth, das täuschend echt aussieht. Erde bedeckt Wände und Decke, Baumwurzeln streifen den Besucher, marode wirkende Stützbalken „sichern“ den Stollen. Der aufmerksame Höhlenforscher entdeckt auch unterschiedliche Bodentypen: Schwarzerde, Podsol- oder Prärieboden sind an ihrer typischen Farbgebung zu erkennen. Chefgestalter Detlef Gehrs hat für diese Detailarbeit den Osnabrücker Künstler und Farbexperten Dieter van Slooten hinzugezogen. Circa 30 verschiedene Farbnuancen sorgen nun für ein täuschend echt aussehendes Farbspiel unter der Erde. Den Weg durch die insgesamt 120 Meter langen Gänge müssen sich die Besucher wie in einem echten Labyrinth selbst suchen.

Unter der Erde mit Computer und Kino

Auch Hightech hat Einzug in den Stollen gehalten: Besonders Wissenshungrige können an Computerterminals, Hörstationen oder Info-Säulen alles über die Tierarten und ihre unterirdische Lebensweise erfahren. Eine besondere visuelle Erfahrung bietet das Drei-Seiten-Kino: Auf drei Projektionsflächen werden aufeinander abgestimmte, kurze Tierfilme gezeigt. Der Besucher sieht so zum Beispiel den Maulwurf von links nach rechts graben oder links die nahende Eule und rechts die erspähte Maus. Der Effekt: Die Drei-Seiten-Darstellung katapultiert den Zuschauer in die Tierwelt, so dass er mitten im Geschehen zu stehen scheint. Ebenfalls außergewöhnlich sind das Maulwurfshologramm und der

Maulwurfsfilm, der erst startet, wenn die Zuschauer ein Fitnessgerät betätigen und sich somit selbst durch die Unterwelt „graben“.

„Deutschland – Land der Ideen“: Ausgezeichnete Zusammenarbeit

Sowohl das inhaltliche Konzept des Unterirdischen Zoos, das erlebnisorientiert Tierhaltung und Museumsdidaktik zusammenbringt, als auch die in Deutschland einmalige Verbindung eines Zoos mit einem Naturkundemuseum machten den Unterirdischen Zoo zu einer der „besten Ideen Deutschlands“. Prämiert von der Kampagne „Deutschland – Land der Ideen“ hielt die neue Erlebniswelt nun Einzug in den Reiseführer „365 Orte – Eine Reise zu den besten Ideen Deutschlands.“ Die Vision einer Reise unter die Erde, die auf den Lebensraum Boden und damit auf den Bodenschutz aufmerksam macht, überzeugte auch verschiedene Stiftungen: Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt, die Allianz Umweltstiftung und die Niedersächsische Lottostiftung haben die Umsetzung des insgesamt 1,2 Millionen Euro teuren Projekts mit insgesamt 850.000 EUR unterstützt.

Weitere Informationen: Andreas Busemann, Geschäftsführer (0170-77 96 072) oder Lisa Simon, Pressereferentin Umweltkommunikation(0541-95 105-28, simon@zoo-osnabrueck.de)